

# ANTRAG

Antragsteller\*in: *Elias Reis, Kiano Loacker*

## **A3: Vorarlbergs Gemeinden der Zukunft**

### **Antragstext**

1 Unser tagtägliches Leben spielt sich meistens dort ab, wo man auch lebt. Der  
2 wöchentliche Einkauf, der gemütliche Spaziergang am Sonntag, der Verein, bei dem  
3 man seit Jahren aktiv ist, die örtliche Volksschule, in der die Jüngsten  
4 heranwachsen...

5 Während auf Bundesebene richtungsweisende Entscheidungen zu komplexen und  
6 globalen Themen getroffen werden, ist es die Gemeindeebene, auf der wir zentrale  
7 Entscheidungen über unser konkretes Zusammenleben treffen. Hier kommen Menschen  
8 zusammen, die sonst mit Politik nichts am Hut haben: Denn es geht um ihre  
9 Heimat, um  
10 ihre Gemeinde. Und genau diese wollen wir JUNOS Vorarlberg ins 21. Jahrhundert  
11 holen

12 und jungen Menschen zeigen, was ihre Gemeinde alles kann.

13 Den Jungen eine Stimme geben!

14 Jugendlichen fällt es oft schwer, zu verstehen, wie die Politik agiert und was  
15 sie für sie

16 persönlich leistet. Daraus formt sich dann oft eine Verdrossenheit gegenüber der  
17 Politik.

18 Doch besonders auf Gemeindeebene ist es möglich, aufzuzeigen, was konkret

19 umgesetzt wird. Doch wir glauben nicht, dass das reicht! Um Menschen wirklich  
20 abzuholen, müssen diese in die Prozesse eingebunden werden. Das gilt auch für  
21 unsere  
22 Jugendlichen!

23 Deshalb fordern wir JUNOS, dass...

24 - eine Jugend-Gemeindevertretung in jeder Gemeinde ab 1.500 Einwohnerinnen  
25 und Einwohner eingesetzt wird. Diese Jugend-Gemeindevertretung sollte aus  
26 engagierten Jugendlichen und Mitgliedern der ortsansässigen Vereins- und  
27 Schüler:innenvertretungen bestehen. Die Jugend-Gemeindevertretung sollte  
28 regelmäßig Sitzungen abhalten, in denen konkrete Anliegen diskutiert und  
29 Anträge an die Gemeindevertretung weitergegeben werden. Seitens der  
30 Gemeindevertretung soll es ein Sockelbudget geben, über das die Jugend-  
31 Gemeindevertretung selbst in seinen Sitzungen entscheiden kann. Darüber  
32 hinaus kann sie größere Projekte als Anträge in die Gemeindevertretung  
33 einbringen, welche über diese Projekte im zuständigen Ausschuss zu debattieren  
34 hat. Ein verpflichtender Bericht ist bei der nächsten Gemeindevertretungssitzung  
35 vorzulegen.

36 Junge Vereine fördern! Die unterschiedlichen Vereine in einer Gemeinde sind ein  
37 wichtiger Bestandteil der  
38 Ortsidentität. Während sie einen großen kulturellen und gesellschaftlichen  
39 Beitrag

40 leisten, sind diese oft nicht wirtschaftlich orientiert und leben unter anderem  
41 von

42 Mitgliedsbeiträgen und Förderungen seitens der Gemeinde. Aufgrund der genannten

43 Argumente halten wir die Förderung von Vereinen auch für eine sinnvolle  
44 Verwendung

45 der Gemeindemittel. Jedoch läuft die Vergabe von Fördermitteln oft sehr  
46 intransparent

47 ab. Es sollte nicht darauf ankommen, wen man in der Gemeinde kennt – sondern  
48 darauf,

49 was man als Verein leistet! Weiters sollten die Gemeinden Anreize setzen, dass  
50 die

51 Vereine sich aktiv in der Jugend- und Nachwuchsarbeit engagieren.

52 Deshalb fordern wir JUNOS, dass...

53 - die Förderkriterien einen großen Fokus darauf legen, dass sich die Vereine  
54 aktiv in

55 der Jugend- und Nachwuchsarbeit engagieren.

56 - Förderungen anhand objektiver Kriterien vergeben und auch veröffentlicht

57 werden.

58 No more parties in Vorarlberg!

59 Wer als junger Mensch das Nachtleben in Vorarlberg erleben musste, weiß, dass  
60 hier

61 dringend Nachhilfebedarf herrscht! Unter der Woche muss man erst einmal ein  
62 Lokal

63 finden, dass bis 24 Uhr geöffnet hat - und am Wochenende ist man dank geringer

64 Auswahl an Lokalitäten weiter eingeschränkt! Ein Grund für die geringe Anzahl an  
65 Nachtclubs ist die Sperrstundenregelung des Land Vorarlbergs, die die Partyszene  
66 stark

67 einschränkt. Diese kann nur durch eine Sondererlaubnis seitens der Gemeinde  
68 ausgedehnt werden, die jeweils nur zeitlich befristet ist. Somit sind  
69 Betreiberinnen und

70 Betreiber vom guten Willen der Gemeinde abhängig, um ihren Betrieb wahrnehmen zu  
71 können.

72 Weiters ist eine gute öffentliche Anbindung vom Partylokal zu sich nach Hause  
73 wichtig.

74 So wird einerseits ein ausgiebiges Feiern bis in die Morgenstunden möglich und  
75 andererseits wird dadurch die Heimreise für alle Betroffenen sicherer.

76 Deshalb fordern wir JUNOS, dass...

77 - die Gemeinden bei Interesse Sondererlaubnisse an Nachtclubs und Bars

78 ausstellen, sodass diese ihre Öffnungszeiten selber frei wählen können!

79 - das Land und die Gemeinden gemeinsame Lösungen erarbeiten, um Nacht-Öffis

80 (z.B. Ruf-/Nachtbus) dort anbieten zu können, wo diese benötigt werden. Räume für  
81 junge Menschen schaffen!

82 In den letzten Jahren mussten wir feststellen, dass die Anzahl an kostenlos und  
83 frei

84 zugänglichen Orten für Jugendliche weiter abnimmt. Doch diese stellen –  
85 besonders im

86 Jugendalter – einen wichtigen Ausgleich zum eigenen Zuhause dar, von dem man

87 sich in

88 der Pubertät loslösen will. Doch dies muss in einem sicheren und geschützten  
89 Rahmen

90 geschehen! Da es in vielen Gemeinden leerstehende öffentliche Gebäude gibt,  
91 könnten

92 bspw. diese als Treffpunkt für Jugendliche dienen.

93 Ein weiterer wichtiger Faktor ist dabei die (offene) Jugendarbeit! Sie stellt  
94 einen

95 fundamentalen Grundstein in der Begegnung mit Jugendlichen und jungen  
96 Erwachsenen

97 dar. Sie fördern nicht nur die Integration Jugendlicher in die restliche  
98 Gesellschaft,

99 sondern sind besonders für Jugendliche in schwierigen Lebensbedingungen eine

100 Unterstützung. In diesen Fällen können sie durch ihre Arbeit eine Verbindung zu  
101 den

102 betroffenen Jugendlichen aufbauen. So können Jugendarbeiter\*innen

103 Problemsituationen erkennen und entweder durch Beratung oder Weitervermittlung  
104 an

105 zuständige Organe/Organisationen lösen.

106 Deshalb fordern wir JUNOS, dass...

107 - die (offene) Jugendarbeit in den Gemeinden ausgebaut und gefördert wird.

108 - ungenutzte öffentliche Gebäude oder Flächen für die Einrichtung von  
109 Jugendzentren

110 sowie günstigen Veranstaltungsräumen verwendet werden.

111 - Sporteinrichtungen wie Basketball-, Fußball- und Tennisplätze sowie  
112 Skaterparks,  
  
113 sofern sie öffentlich verwaltet werden, für die Jugend zugänglich gemacht  
114 werden.  
  
115 - öffentliche Graffitiflächen geschaffen werden, bei denen das Sprayen ohne  
116 strafrechtliche Folgen und unter Anleitung möglich ist.  
  
117 Lasst die Bagger kommen!  
  
118 Wohnen wird in Vorarlberg immer teurer: Besonders wer sich im Rheintal ansiedeln  
119 will,  
  
120 hat mit hohen Kosten zu rechnen. Weil es für die meisten jungen Erwachsenen und  
121 Familien mittlerweile sogar unvorstellbar geworden ist, sich ein Grundstück oder  
122 Haus  
  
123 bzw. Wohnung zu kaufen, ist das Mieten die einzige Alternative. Ein Hauptgrund  
124 dafür ist  
  
125 das fehlende Angebot bei immer stärker werdender Nachfrage.  
  
126 Dadurch, dass Vorarlberg immer mehr wächst, müssen wir mit den vorhandenen  
127 Flächen besser wirtschaften. Es kann nicht sein, dass wir unter dem Deckmantel  
128 des  
  
129 "Landschaftsbildes" nicht erlauben, dass die begrenzten Freiflächen mehrstöckig  
130 bebaut werden. Die Raumplanung muss ein größeres Augenmerk auf einen  
131 reduzierten Flächenverbrauch und die optimierte Nutzung vorhandener Flächen  
132 legen, um  
  
133 kostengünstigen Wohnraum zu schaffen.  
  
134 In vielen Gemeinden mangelt es außerdem an Transparenz bei der Vergabe von

135 sozialem

136 und leistbarem Wohnbau. Oft ist auch nicht nachvollziehbar, wie der  
137 Vergabeprozess

138 abläuft und nach welchen Kriterien Bewerberinnen und Bewerber gereiht werden.

139 Deshalb fordern wir JUNOS, dass...

140 - die Vergabe von Sozialwohnungen fair und auf Basis objektiver Kriterien  
141 erfolgen

142 soll. Außerdem sollte online und anonymisiert einsehbar sein, auf welchem  
143 Wartelistenplatz sie stehen und welche Wartezeiten zu erwarten sind.

144 - die Gemeinden es privaten Bauträgern erleichtern soll, effizienten Hochbau zu  
145 betreiben. Weiters sollen Gemeinden dies, wenn sinnvoll, bei öffentlichen  
146 Bauprojekten selbst umsetzen.

147 Bildungsboost in deiner Gemeinde!

148 Überfüllt Kindergärten und marode Volksschulen: All das ist in Vorarlberg nicht  
149 unüblich!

150 Doch besonders an diesen Stellen dürfen die Gemeinden nicht einsparen! Es ist  
151 der Ort,

152 an dem wir die nächste Generation aufziehen. Es sind ihre ersten Begegnungen mit  
153 unserem Bildungssystem. Wenn ihnen bereits dort vermittelt wird, dass ihre  
154 Interessen

155 nicht wertgeschätzt werden, ist das ein katastrophales Zeichen. Schulen und  
156 Kindergärten sollten ein Ort sein, den man gerne besucht. Doch dabei geht es um  
157 mehr

158 als die ledigliche Infrastruktur! Wir müssen besonders jene Kinder fördern, bei  
159 denen

160 sich im Vor –bzw. Grundschulalter aufzeigt, dass sie durch etwaige Hürden nicht  
161 dem

162 regulären Lehrplan folgen können. Durch gesonderte Förderung kann sichergestellt  
163 werden, dass diese nicht den Anschluss verlieren und sich gehört und verstanden  
164 fühlen, was ihre Moral stark beeinflusst.

165 Deshalb fordern wir JUNOS, dass...

166 - sichergestellt wird, dass Schulen und Kindergärten in Gemeindehand in gutem  
167 Zustand gehalten werden und regelmäßig begutachtet werden.

168 - die Gemeinden Mittel zur Förderung von Kindern mit Lernschwächen und Kindern  
169 mit nicht-deutscher Muttersprache zur Verfügung stellt, um etwaige  
170 Wissenslücken möglichst früh aufzufangen.

171 Deine Gemeinde online!Der digitale Fortschritt lässt in vielen Vorarlberger  
172 Gemeinden noch zu wünschen übrig.

173 Wer sich beispielsweise darüber informieren möchte, was die Gemeindevertretung  
174 derzeit bespricht und beschließt, ist vielerorts noch gezwungen, die Sitzungen  
175 der

176 Gemeindevertretung vor Ort zu besuchen. Weiters sind viele Gemeinde-Websites in  
177 die

178 Jahre gekommen, bieten zu wenig Informationen und müssten überarbeitet werden.

179 Dies ist für uns in Zeiten der Digitalisierung unhaltbar.



180 Deshalb fordern wir JUNOS, dass...

181 - die Vorarlberger Gemeinden dazu verpflichtet werden, einen Livestream und ein  
182 Re-Live ihrer Gemeindevertretungssitzungen online anzubieten.

183 - die Gemeinden ihren Auftritt in den sozialen Medien und auf ihrer Website in  
184 regelmäßigen Abständen evaluieren und diesen aktuell und zeitgemäß halten.

185 Finanzen nachhaltig denken!

186 Die Vorarlberger Gemeinden haben im Länderschnitt die höchste Pro-Kopf-

187 Verschuldung Österreichs vorzuzeigen! Mehrere Jahrzehnte lang wurde in den

188 Gemeinden fatal gewirtschaftet. Von Schulneubauten, die so viel kosten, dass man

189 vorhandene Schulen nicht einmal mehr sanieren kann. Von "Denkmälern" , die sich

190 Bürgermeister ohne Rücksicht auf Kosten und Nutzen errichten lassen. Von

191 Kindergärten, die so gebaut werden, dass eine Erweiterung unmöglich ist. All das  
192 zeigt

193 eine Grundhaltung auf, die wir für nicht tragbar halten. Auch bei der  
194 Budgetplanung ist

195 der Blick in die Zukunft entscheidend! Denn es kann nicht mehr sein, dass Geld

196 ausgegeben wird, als wäre es überschüssig, während man immer neue Schulden

197 aufnehmen muss!

198 Deshalb fordern wir JUNOS, dass...

199 - bei der Budgetplanung eine Priorisierung für Ausgaben im Bildungsbereich

200 stattfindet.

201 - jede Gemeinde mittel –und langfristig anstreben muss, ihre Schulden

202 abzubauen, um ein gesundes Budget an die nächste Generation zu übergeben.